



Stadt Bern

Botschaft des Stadtrats an die Stimmberechtigten

**Gemeindeabstimmung
vom 11. März 2012**

Beteiligung ewb an der Aufwertung der
KWO-Kraftwerke Handeck 2 und Innertkirchen 1

11.3.2012

Beteiligung ewb an der Aufwertung der KWO-Kraftwerke Handeck 2 und Innertkirchen 1

Das Wichtigste auf einen Blick **4**

Der Projektbeschrieb **5**

Aspekte aus Sicht der Stadt Bern **8**

Ökologische Aspekte des Projekts **10**

Das Investitionsprogramm
KWO plus im Überblick **11**

Das sagt der Stadtrat **12**

Beschluss und Abstimmungsfrage **13**



Das Wichtigste auf einen Blick

Die Kraftwerke Oberhasli AG (KWO) beabsichtigt im Rahmen des Investitionsprogramms KWO plus, die Leistung der Kraftwerke Handeck 2 und Innertkirchen 1 zu erhöhen. Dieses Projekt erfordert eine Investitionssumme in der Grössenordnung von 305 Millionen Franken. Da die Stadt mit Energie Wasser Bern (ewb) zu einem Sechstel am Aktienkapital der KWO beteiligt ist, legt der Gemeinderat der Berner Bevölkerung das Geschäft zur Abstimmung vor.

Das Grimsel- und Sustengebiet verfügt über ein einmaliges Potenzial an Wasserkraft. Die Kraftwerke Oberhasli AG (KWO) möchte diese Ressource effizienter nutzen. Zu diesem Zweck plant sie eine Reihe voneinander unabhängiger Bauprojekte unter dem Rahmenbegriff Investitionsprogramm KWO plus. Mit dem angestrebten Ausbau der Wasserkraft sollen nicht zuletzt die notwendigen Voraussetzungen geschaffen werden, um vermehrt Wind- und Sonnenenergie in das Energieangebot einzubinden.

Anpassung an heutige Anforderungen

In einem ersten Schritt geht es um die Aufwertung der bestehenden Kraftwerke Handeck 2 und Innertkirchen 1. Diese Anlagen sind mehr als 60-jährig und sollen an heutige Anforderungen angepasst werden. Dabei geht es vor allem um den Bau eines zweiten, grösseren Triebwasserweges (Wasserzuleitung zur Turbine), eines neuen Auffangbeckens, die Installation von zwei zusätzlichen Turbinen und die Sanierung der bestehenden Maschine. Durch diese Massnahmen kann die Leistung der Kraftwerke um über 60 Prozent (280 Megawatt) erhöht werden. Das Projekt erfordert eine Investitionssumme von 305 Millionen Franken.

Auch die Stadt Bern nimmt Stellung

Energie Wasser Bern (ewb) ist zu einem Sechstel

(16,66 Prozent) am Aktienkapital der Kraftwerke Oberhasli AG beteiligt. Daher muss auch die Stadt Bern als Eigentümerin von ewb zum geplanten Bauprojekt Stellung nehmen. Aus diesem Grund legt der Gemeinderat das Geschäft den Bernerinnen und Bernern zur Abstimmung vor. ewb soll ermächtigt werden, sich am Projekt zu beteiligen.

Sinnvolle und wirtschaftliche Investition

Die Stadt Bern hat beschlossen, bis 2039 aus der Atomenergie auszusteigen. Dementsprechend will der Gemeinderat, dass ewb verstärkt in erneuerbare Energien investiert und geeignete Beteiligungen eingeht. Eine Beteiligung am Projekt Aufwertung Handeck 2 und Innertkirchen 1 ist daher sinnvoll. Analysen zeigen, dass sich die (von den Aktionärinnen und Aktionären getragenen) Kosten durch die erwarteten Zusatzerträge aus der höherwertigen Energie decken lassen.

Sorgfältig ausgestaltetes Projekt

Die Aufwertung der beiden Kraftwerke gilt als unbestritten und ökologisch unbedenklich. Die Bauarbeiten haben kaum Auswirkungen auf die Umwelt. So sind z.B. keine oberirdischen Bauten vorgesehen. Das Erscheinungsbild im Grimselgebiet wird also nicht beeinträchtigt. Behörden und Umweltschutzorganisationen konnten ihre Anliegen einbringen. Sämtliche Interessengruppen einigten sich auf die Ausgestaltung des Projekts und die notwendigen ökologischen Massnahmen.

Abstimmungsempfehlung des Stadtrats

Der Stadtrat empfiehlt den Stimmberechtigten, die Vorlage anzunehmen.



Der Projektbescrieb

Die Kraftwerke Innertkirchen 1 und Handeck 2 sind vor über 60 Jahren gebaut worden. Sie sollen heutigen Anforderungen angepasst werden. Zentrale Elemente sind der Bau eines zweiten Triebwasserweges, zweier Turbinen, eines Auffangbeckens und die Sanierung der bestehenden Maschine.

Die Kraftwerkskaskade bestehend aus dem Räterichsbodensee, dem Kraftwerk Handeck 2 und dem Kraftwerk Innertkirchen 1 ist für die Stromproduktion der Kraftwerke Oberhasli AG (KWO) von grosser Bedeutung. Um das Wasser künftig noch besser nutzen zu können, will die KWO die beiden in die Jahre gekommenen Kraftwerke Innertkirchen 1 und Handeck 2 nach modernen Gesichtspunkten aufwerten.

Grössere Triebwasserwege – bessere Leistung

Die Triebwasserwege sowie die Schluckfähigkeit der zwei Kraftwerke werden angepasst. Der maximal mögliche Wasserdurchfluss und damit die elektrische Leistung der beiden Kraftwerke können dadurch gesteigert werden. Die dafür notwendigen grösseren Triebwasserwege führen zusätzlich zu einer beachtlichen Reduktion der Reibungsverluste. Dies wiederum erhöht die zu erwartende Jahresproduktion an elektrischer Energie. Mit der Aufwertung der Kraftwerke Handeck 2 und Innertkirchen 1 erhöht sich die Leistung der beiden Kraftwerke von 450 auf 730 Megawatt. Dies entspricht einer Leistungssteigerung von über 60 Prozent. Ebenso kann in Abhängigkeit des Kraftwerkeinsatzes

mit einer höheren Energieproduktion von etwa 70 Gigawattstunden gerechnet werden. Mit dieser elektrischen Energie können rund 26'000 zusätzliche Haushalte versorgt werden.

Geplante Massnahmen beim Kraftwerk Handeck 2

Die Leistung des Kraftwerks Handeck 2 wird um 90 Megawatt ausgebaut. Zu diesem Zweck wird die Triebwassermenge um mehr als das Doppelte erhöht. Dazu werden ab Stausee Räterichsboden ein zusätzlicher Druckstollen in der Länge von rund 3,3 Kilometern sowie ein Druckschacht mit einer Länge von rund 0,9 Kilometern erstellt. Sie führen das Wasser zu einer neuen Zentrale Handeck 2a. Dort wird das Wasser über eine neue Maschine mit einer Leistung von rund 90 Megawatt verarbeitet. Die Energieableitung dieser Maschine erfolgt über die bereits bestehende 220-Kilovolt-Schaltanlage in Handeck. Das verarbeitete Wasser wird in das Ausgleichsbecken Handeck geleitet, wo es für das Kraftwerk Innertkirchen 1 neu gefasst wird.



Das einmalige Potenzial an Wasserkraft aus dem Grimsel- und Sustengebiet soll durch die Aufwertung der beiden Kraftwerke Handeck 2 und Innertkirchen 1 noch effizienter genutzt werden können. (Foto: R. Bösch)

KWO – ein national bedeutendes Wasserkraftwerk

Das Grimsel- und Sustengebiet bietet ideale Voraussetzungen für die Stromproduktion aus Wasserkraft: reichlich Niederschläge, grosse Gefälle über kurze Distanzen und harter Fels als idealer Baugrund. Die KWO hat sich seit ihrer Gründung 1925 zu einem der grössten Wasserkraftwerke der Schweiz entwickelt. Mit ihren acht Speicherseen und neun Kraftwerken produziert sie rund 2350 Gigawattstunden Strom pro Jahr. Zum Vergleich: Diese elektrische Energie würde ausreichen, um die Stadt Bern zwei Jahre lang mit Strom zu versorgen. Ihr Energieverbrauch liegt bei gut 1000 Gigawattstunden.

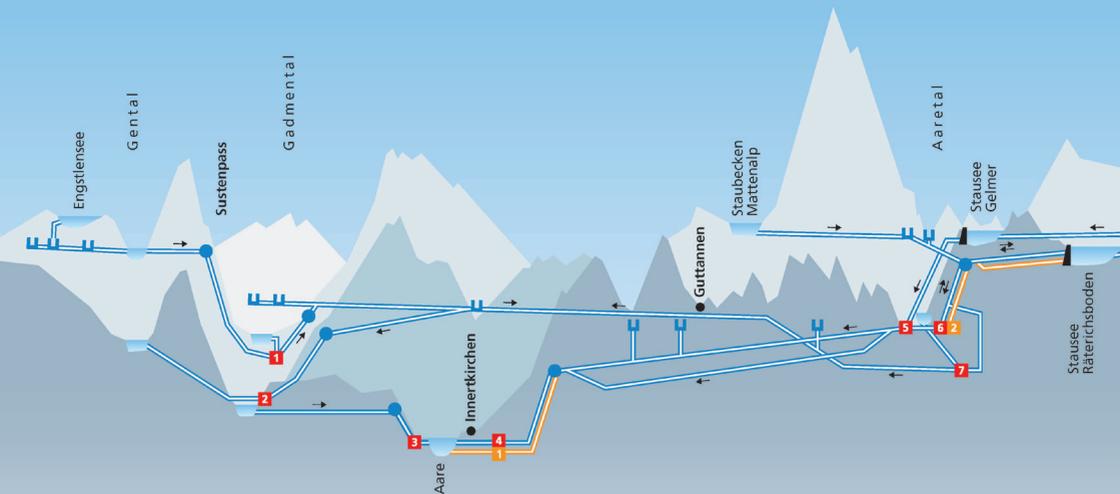
Geplante Massnahmen beim Kraftwerk Innertkirchen 1

Die Leistung des Kraftwerks Innertkirchen 1 wird um rund 150 Megawatt ausgebaut. Um dies zu erreichen, wird die Triebwassermenge um mehr als das Doppelte erhöht. Aus diesem Grund muss ein paralleler Druckschacht mit einer Länge von rund 2 Kilometern oberhalb des Kraftwerks Innertkirchen 1 erstellt werden. Im Kraftwerk Innertkirchen 1 wird eine sechste Maschinengruppe mit einer Leistung von rund 150 Megawatt in einer Seitenkaverne eingebaut. Die elektrische Energie kann über die vorhandene Schaltanlage abgeführt werden. Für die Ableitung des turbinieren Triebwassers (Wasser, das die Turbine passiert hat) ist ein zusätzlicher Unterwasserstollen erforderlich.

Bau eines Beruhigungsbeckens

Die Rückgabe des Triebwassers der Kraftwerke Innertkirchen 1 und 2 führt bereits heute zu Abflussschwankungen in der Aare zwischen Innertkirchen und dem Brienzensee. Diese Schwankungen führen zu Veränderungen der Wasserpegel, der Fliessgeschwindigkeit und der Wassertemperatur. Sie wirken sich negativ auf das ökolo-

Anlageschema der Kraftwerke Oberhasli AG



gische System des Gewässers aus. Mit der Aufwertung der beiden Kraftwerke würden die Schwankungen aufgrund der grösseren Ausbaumengen zunehmen. Aus diesem Grund wird bei der Wasserrückgabe in Innertkirchen ein Beruhigungsbecken gebaut. Die kontrollierte Einleitung des Triebwassers in die Aare geschieht mit Hilfe von Kleinturbinen, sodass die Wasserrückgabe mit verringerter Strömungsgeschwindigkeit erfolgt. Mit dieser Massnahme können die Abflussschwankungen in die Aare ausgeglichen werden.

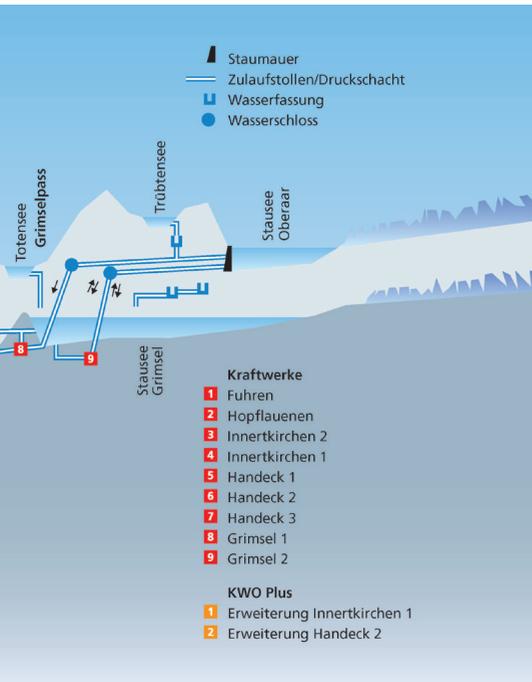
KWO – ein Partnerwerk

Seit Gründung der Aktiengesellschaft KWO wird diese als Partnerwerk betrieben. Zu 50 Prozent am Aktienkapital beteiligt sind die BKW, zu je einem Sechstel (16,66 Prozent) die Stadt Zürich, die dem Kanton Basel-Stadt gehörenden Industriellen Werken Basel (IWB) sowie Energie Wasser Bern (ewb). Die Aktionärinnen und Aktionäre tragen die anfallenden Jahreskosten im Anteil ihrer Beteiligung. Im Gegenzug erhalten sie das Recht und die Pflicht, im Umfang ihrer Beteiligung produzierte Energie zu übernehmen und zu verwerten.

Wichtige Begriffe

Watt: Ganz allgemein berechnet sich der Verbrauch von elektrischer Energie wie folgt: Die Leistung eines Gerätes (Einheit: Kilowatt) multipliziert man mit der Zeit (Einheit: Stunden), während der die Leistung eingesetzt wird. Elektrische Energie wird somit in Kilowattstunden (kWh) angegeben. Mit einer Kilowattstunde lässt sich beispielsweise ein Mittagessen für vier Personen kochen oder fünf Stunden fernsehen.

Volt und Ampère: Die Kraft, mit der die Elektronen durch die Stromleitung gepumpt werden, wird Spannung genannt und in Volt (V) angegeben. Die Menge des Stromflusses, also die Anzahl der durch die Leitung fliessenden Elektronen, ist die Stromstärke in Ampère (A).



Das Anlageschema der Kraftwerke Oberhasli AG (KWO) zeigt die geplanten Erweiterungsbauten im Rahmen der Aufwertung der beiden Kraftwerke Innertkirchen 1 und Handeck 2. Die entsprechenden Bauabschnitte sind orange markiert.

Aspekte aus Sicht der Stadt Bern

Die Beteiligung an der Aufwertung der Kraftwerke Handeck 2 und Innertkirchen 1 ermöglicht ewb, vermehrt erneuerbare Energien bereit zu stellen und damit weitgehend unabhängig von den Energiemärkten zu bleiben. Das Projekt leistet dadurch einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit der Stadt Bern.

Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung strebt die Stadt Bern eine wirtschaftliche, sichere, effiziente und umweltschonende Energieversorgung und -nutzung an. Sie setzt die energie- und klimapolitischen Ziele von Kanton und Bund erfolgreich um. Im November 2010 machten die Berner Stimmberechtigten an der Urne klar, dass sie die Energiepolitik des Gemeinderats unterstützen: Sie beschlossen per Volksentscheid den Ausstieg aus der Atomenergie bis ins Jahr 2039.

Städtische Eignerstrategie

Energie Wasser Bern (ewb) als stadteigenes Energieversorgungsunternehmen übernimmt im liberalisierten Strommarkt die Aufgabe der Grundversorgerin und ist somit ein wichtiger Akteur für die Erreichung des angestrebten Atomausstiegs. Der Gemeinderat der Stadt Bern will, dass ewb seine Unternehmens- und Produktionsstrategie nach der städtischen Eignerstrategie ausrichtet. Dies bedeutet unter anderem, keine weiteren Beteiligungen an Atomkraftwerken einzugehen und bestehende Beteiligungen (Gösgen und Fessenheim) nicht zu verlängern.

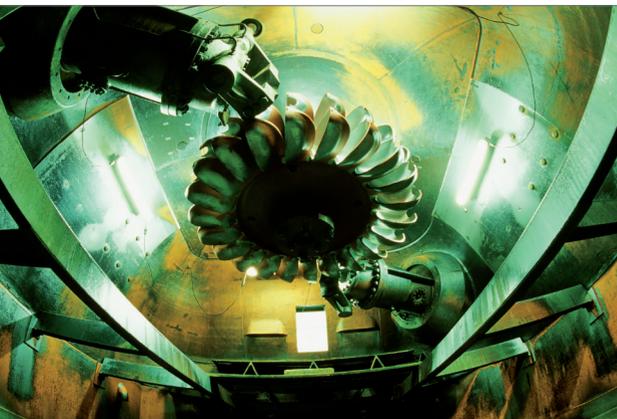
Vermehrt erneuerbare Energien

Weiter hat sich ewb verpflichtet, in erneuerbare Energien zu investieren und entsprechende Be-

teiligungen einzugehen. Damit wird ein diversifizierter Strom-Mix angestrebt, der im Rahmen der finanziellen und ökologischen Vorgaben effizient ist und mit dem die Risiken verteilt werden können. Damit die Versorgungssicherheit gewährleistet ist und der geplante Atomausstieg erreicht werden kann, bedarf es gemäss ewb eines jährlichen Zubaus von durchschnittlich 11 Gigawattstunden Strom aus erneuerbaren Energien. Die mit der Realisierung des Teilprojekts «Aufwertung Kraftwerke Handeck 2 und Innertkirchen 1» für ewb anteilmässig erzielbare Mehrproduktion (Energiegewinn) macht rund 3 Prozent der Energie aus, die für den Atomausstieg bis 2039 notwendig sein wird.

Wichtige Rolle der Wasserkraft

Eine zentrale Bedeutung innerhalb dieses Zubaus kommt der Wasserkraft zu. Sie ist eine ausgereifte und zuverlässige Technologie und liefert sowohl wichtige Bandenergie (konstante Energieproduktion), die durch den Verzicht auf die Atomenergie ersetzt werden muss, als auch Spitzenenergie (Energie, die bei höchster Nachfrage produziert wird). Zudem verfügt Wasserkraft über die nötige Speicherkapazität, um die unregelmässig anfallende elektrische Energie von Wind- und Solaranlagen auszugleichen.



Wasserkraft ist eine ausgereifte und zuverlässige Energie. Auf dem Bild ist das Antriebsrad eines Stromgenerators zu sehen. Es ist das eigentliche Herzstück der Energieproduktion mit Wasserkraft. (Foto R. Bösch)

Sinnvolle Beteiligung

Vor diesem Hintergrund ist es für ewb äusserst sinnvoll, sich an geplanten Ausbauprojekten von Wasserkraftwerken in der Schweiz zu beteiligen. Dies umso mehr, als im Fall der Kraftwerke Oberhasli AG (KWO) eine bereits existierende Beteiligung vorliegt, die durch zusätzliche Investitionen zu einer Leistungssteigerung führt und somit einen wichtigen Schritt im Umbau der Stromproduktion darstellt.

Beitrag zur Versorgungssicherheit

Die Aufwertung der Kraftwerke Handeck 2 und Innertkirchen 1 ermöglicht ewb, elektrische Energie flexibler bereitzustellen. Dank eigener Kraftwerke und den Beteiligungen kann der stadteigene Betrieb die Produktionsmenge dem aktuellen Bedarf anpassen und seinen Versorgungsauftrag wahrnehmen. Der steigende Anteil an neuen erneuerbaren Energien bedingt jedoch noch grössere Flexibilität bei der Wasserkraftproduktion. Nebst Flusskraftwerken ohne Speicherseen wird künftig auch eine grössere Anzahl Wind- und Solaranlagen zur Verfügung stehen. Deren Produktionsmengen sind jedoch wetterabhängig und die Produktionsprognosen relativ unzuverlässig. Deshalb benötigt die Stadt Bern zeitgemässe und flexible Wasserkraftwerke.

Investition mit wirtschaftlichem Nutzen

Durch die Aufwertung der Kraftwerke können Reibungsverluste verringert und Wirkungsgrade im elektromechanischen Bereich verbessert werden. Dies führt zu einer Mehrproduktion und damit zu einem Energiegewinn von 70 Gigawattstunden pro Jahr. Diese Mehrproduktion ermöglicht zudem einen flexibleren Einsatz der Kraftwerke. Sie können vermehrt dann eingesetzt werden, wenn die Nachfrage nach Strom gross und der Strompreis entsprechend hoch ist. Dieser Effekt trägt massgeblich zur Rentabilität des Projektes bei. Die Wirtschaftlichkeitsanalysen zeigen, dass sich die Investitionskosten durch die erwarteten Zusatzerträge aus der Energie mehr als decken lassen.

Kostenbeteiligung ewb

Für die Aufwertung der Kraftwerke Handeck 2 und Innertkirchen 1 investiert die Kraftwerke Oberhasli AG (KWO) 305 Millionen Franken. Mit der Inbetriebnahme der beiden aufgewerteten Kraftwerke steigen die Jahreskosten um 11,1 Millionen Franken. Energie Wasser Bern (ewb) ist zu einem Sechstel am Aktienkapital beteiligt. Entsprechend steigt der Anteil an den Jahreskosten für ewb um 1,85 Millionen Franken. Falls sich nicht alle Partner am Projekt beteiligen, besteht für ewb die Möglichkeit, sich finanziell stärker zu engagieren und zusätzlichen Strom zu beziehen.



Elektrische Energie der Kraftwerke Oberhasli AG (KWO) trägt wesentlich zur Versorgungssicherheit der Stadt Bern bei. (Foto: R. Bösch)

Ökologische Aspekte des Projekts

Die KWO strebt einen sinnvollen Kompromiss zwischen Nutzung und Schutz der Gewässer im Oberhasli an. Behörden und Umweltschutzorganisationen konnten ihre Anliegen im Vorfeld einbringen. Die Bauarbeiten haben kaum Auswirkungen auf die Umwelt und werden von ökologischen Massnahmen begleitet.

Um alle Interessengruppen einzubinden, wurde im Sommer 2009 ein runder Tisch auf drei Ebenen ins Leben gerufen: Der politischen Ebene gehören Vertretungen der Umweltschutzverbände, der Gemeinden, der Politik sowie der KWO an. Auf fachlicher Ebene diskutieren die Vertreter der kantonalen Ämter und der KWO gewässerökologische und methodische Fragen. Auf der dritten Ebene verhandeln die Vertreter von Pro Natura, des Kantonalen Fischereiverbands und des Grimselvereins mit der KWO über ökologische Ausgleichsmassnahmen.

Umfassende Voruntersuchungen

Die KWO nahmen im Vorfeld umfassende gewässerökologische Untersuchungen vor. Neben hydrologischen und hydraulischen Analysen wurden biologische Kriterien wie die Ökologie von Fischen, Wirbellosen, Wasserpflanzen und Auen sowie die Vernetzung und Funktionalität der Gewässer im Oberhasli untersucht. Ausserdem wurde der Einfluss der Gewässer auf die landschaftliche Wahrnehmung analysiert.

Keine oberirdischen Bauten

Die Aufwertung der Kraftwerke Handeck 2 und Innertkirchen 1 bedingen den Bau neuer Trieb-

wasserwege und neuer Kavernen für die zusätzlichen Maschinen. Neue oberirdische Bauten sind hingegen nicht notwendig. Das Projekt hat daher keinen nennenswerten Einfluss auf das Erscheinungsbild im Grimselgebiet. Es müssen weder neue Speicherseen erstellt noch bestehende Speicherseen vergrössert werden.

Geringe Auswirkungen auf die Umwelt

Einerseits sind die Arbeiten mit einem Materialausbruch verbunden, welcher in der Region deponiert werden muss. Andererseits führt die Leistungserhöhung des Kraftwerks Innertkirchen 1 zu grösseren künstlichen Abflussschwankungen der Aare zwischen Innertkirchen und Brienersee. Um diese Schwankungen auszugleichen, wird in diesem Bereich ein Beruhigungsbecken gebaut.

Ökologische Begleitmassnahmen

Alle Beteiligten konnten sich auf die Ausgestaltung des Projektes und die notwendigen Ersatzmassnahmen einigen. Zu letzteren gehören z.B. ein Beruhigungsbecken, eine verbesserte Restwasserrückgabe (erhöhte Menge Restwasser im Fliessgewässer), der Rückbau alter Fassungen und die Gestaltung der Deponie.



Eine der ökologischen Begleitmassnahmen: Das geplante Beruhigungsbecken Innertkirchen 1 gleicht die Abflussschwankungen der Aare zwischen Innertkirchen und dem Brienersee aus.

Das Investitionsprogramm KWO plus im Überblick

Unabhängig von der Aufwertung der Kraftwerke Handeck 2 und Innertkirchen 1 plant die KWO zwei weitere Projekte: den Bau des Pumpspeicherkraftwerks Grimsel 3 und die Vergrößerung des Grimselsees. Beide Geschäfte werden, sofern sie bewilligungsfähig sind, den Stimmberechtigten zu einem späteren Zeitpunkt vorgelegt.

Die drei eigenständigen Projekte laufen unter dem Rahmenbegriff KWO plus, einem Investitionsprogramm der Kraftwerke Oberhasli AG (KWO) in der Grösse von mehreren hundert Millionen Franken. Sie tragen dazu bei, das vorhandene Wasserpotenzial im Grimsel- und Sustengebiet noch effizienter zu nutzen. Dieser Ausbau

der Wasserkraft schafft nicht zuletzt die nötigen Voraussetzungen, um vermehrt Wind- und Sonnenenergie in das Energieangebot einzubinden und allfällige Schwankungen dieser beiden Energiequellen schnell und flexibel auszugleichen. Hier die wichtigsten Fakten zu den drei Projekten:

Darüber stimmen wir jetzt ab

Aufwertung Kraftwerke Handeck 2 und Innertkirchen 1

Die beiden über 60-jährigen Kraftwerksanlagen werden durch neue Druckschächte und Wasserstollen sowie durch den Einbau von zwei weiteren Turbinen verbessert. Dadurch werden die Reibungsverluste im bestehenden Triebwassersystem verringert und das Leistungsangebot gesteigert. Ein Beruhigungsbecken bei der Wasserrückgabe in Innertkirchen reguliert die Abflussschwankungen in die Aare.

Nutzen: Energiegewinn durch Verminderung der Reibungsverluste, zusätzliche Spitzen- und Bandenergie, Leistungserhöhung in den bestehenden Anlagen; Leistungsgewinn: 280 Megawatt; Energiegewinn: 70 Gigawattstunden pro Jahr; Investition: 305 Millionen Franken; Bauzeit: 5 Jahre

Darüber stimmen wir später ab

Neues Pumpspeicherkraftwerk Grimsel 3

Das Pumpspeicherkraftwerk Grimsel 3 verarbeitet Wasser zwischen den beiden bestehenden Stauseen Oberaar und Räterichsboden. Es soll unter Berücksichtigung der bereits bestehenden Infrastrukturen erneuert werden. Das neue Pumpspeicherkraftwerk befindet sich vollständig im Berginnern und dient in erster Linie dazu, den Ausgleich zwischen Stromproduktion und Strombedarf vorzunehmen. Nutzen: Ausgleich von unregelmässigen Energiequellen, insbesondere künftige Wind- und Sonnenenergie, Verbesserung der Netzstabilität; Leistungsgewinn: 660 Megawatt; Investition: rund 660 Millionen Franken; Bauzeit: 6 Jahre

Vergrößerung Grimselsee

Der Grimselsee zählt zu den wichtigsten und grössten Schweizer Speichern und garantiert eine sichere Energieversorgung. Allerdings fliesst ihm jährlich mehr Wasser zu, als er fassen kann – dies hauptsächlich in den Sommermonaten. Mit einer Erhöhung der Staumauer soll das Seevolumen vergrössert werden. Auf diese Weise kann das Wasser besser über das Jahr verteilt für die Stromproduktion eingesetzt werden.

Nutzen: Effiziente Nutzung der Seezuflüsse, Energiereserve für Perioden der Stromknappheit, Beitrag zum Hochwasserschutz entlang der Aare, Ausgleich von Trockenperioden bei fortschreitendem Klimawandel; Speicherkapazität: Vergrößerung auf 170 Millionen Kubikmeter; Energieinhalt: Erhöhung auf 510 Gigawattstunden; Investition: rund 260 Millionen Franken; Bauzeit: 6 Jahre

Das sagt der Stadtrat

Argumente aus der Stadtratsdebatte

Für die Vorlage

+ Die Aufwertung der beiden Kraftwerke bildet eine der Voraussetzungen für eine Politik, die auf erneuerbare Energien setzt. Sie trägt zu einer optimalen Nutzung der Wasserkraft im Grimselgebiet bei.

+ Das Projekt entspricht der Eignerstrategie von ewb und ermöglicht es ewb, weitgehend unabhängig von den internationalen Energiemärkten zusätzliche Energieressourcen zu erschliessen. Das Projekt setzt auf einheimische Wasserkraft, denn diese verfügt über die notwendige Speicherkapazität, damit der unregelmässig anfallende Energiefluss aus Wind- und Solaranlagen ausgeglichen werden kann.

+ Es handelt sich um ein nachhaltiges Projekt, denn die Aufwertung der Kraftwerke gilt als ökologisch unbedenklich und das Erscheinungsbild der Grimsel wird nicht tangiert. Es macht auch als Einzelprojekt Sinn, weil dadurch das Potenzial der bestehenden Anlagen besser ausgeschöpft werden kann. Durch die Modernisierung der Anlagen wird nicht nur die Steigerung der Stromproduktion, sondern auch eine gezielte und damit effiziente Nutzung der Wasserkraft erreicht.

+ Das Vorhaben überzeugt auch aus wirtschaftlicher Sicht: Die Wirtschaftlichkeitsanalysen gehen von einer angemessenen Projektrendite über die gesamte Laufzeit aus. Begrüssenswert ist auch, dass die ganze Wertschöpfung in der Schweiz verbleibt und eine entsprechende Anzahl von Arbeitsplätzen geschaffen wird.

Gegen die Vorlage

Im Stadtrat wurden keine Argumente gegen die Vorlage erwähnt.



Abstimmungsergebnis im Stadtrat

68 Ja
0 Nein
0 Enthaltungen

Das vollständige Protokoll der Stadtratssitzung vom 15.12.2011 ist einsehbar unter www.bern.ch/stadtrat/sitzungen/termine/2011

Beschluss und Abstimmungsfrage

Beschluss des Stadtrats vom 15.12.2011

Die zuständigen Organe von ewb werden ermächtigt, die Zustimmung zur Realisierung des Projekts zur Aufwertung der Kraftwerke Handeck 2 und Innertkirchen 1 gemäss Beteiligungsvertrag der KWO zu erteilen und die nötigen Beschlüsse zu treffen, um die Beteiligung von ewb sicherzustellen.

Die Stadtratspräsidentin: Vania Kohli

Der Ratssekretär: Daniel Weber

Abstimmungsfrage

Wollen Sie die Vorlage Beteiligung ewb an der Aufwertung der KWO-Kraftwerke Handeck 2 und Innertkirchen 1 annehmen?

Haben Sie Fragen zur Vorlage?

Auskunft erteilt das

Generalsekretariat der
Direktion für Sicherheit,
Umwelt und Energie
Nägeligasse 2
Postfach, 3000 Bern 7

Telefon: 031 321 50 05

E-Mail: sue@bern.ch